



*Liebe Schulgemeinde,*

*nun ist die Zeit des Abschieds gekommen: Zum 01.02.2021 trete ich in den Ruhestand ein.*

*Ein äußerst abwechslungsreiches und dadurch interessantes Berufsleben liegt bald hinter mir: Nach dem Studium der Fächer Englisch, Religion und Musikwissenschaft in Göttingen führte mich mein Referendariat nach Hannover. Nach dieser letzten Ausbildungsstation trat ich meine erste Angestelltenstelle als Lehrer in Lüneburg (Herdergymnasium) an. Da Niedersachsen in dieser Zeit einen Einstellungsstopp für Lehrer verhängte, wick ich diesem Umstand aus, indem ich eine Beamtenstelle in Paderborn (Reismanngymnasium) antreten konnte. Das Land Nordrhein-Westfalen stellte Ende der 80er Jahre noch Lehrer ein. 1994 wurde mein Versetzungsantrag nach Niedersachsen positiv beschieden und ich bekam eine Stelle an unserer Kooperationschule, dem Werner-von-Siemensgymnasium in Bad Harzburg, zugewiesen. Die Zuweisung war damals mit einer 10-stündigen Abordnung an das Gymnasium in Braunlage verbunden. So unterrichtete ich bereits von 1994-1999 an unserem Gymnasium die Fächer Englisch und Musik. Zwar endete die Abordnung 1999, doch blieben mir die 5 Jahre an unserem kleinen Gymnasium immer sehr positiv in Erinnerung.*

*Im Jahr 2007 verließ ich das Werner-von-Siemensgymnasium, um in Braunschweig an der damaligen Niedersächsischen Landesschulbehörde einen Dienstposten als Schulentwicklungsberater anzutreten. Darüber hinaus arbeitete ich noch für das Niedersächsische Kultusministerium und erstellte dort in einer Kommission die Abiturworschläge für das Zentralabitur im Fach Ev. Religion.*

*Diese für mich äußerst erfahrungsreichen Jahre brachten mich immer wieder mit Leitungsaufgaben in Berührung. Nach 4 Jahren Arbeit in der Administration*

*begann ich dann doch, die Arbeit mit Schüler\*innen zu vermissen. Daher war es ein Glücksfall für mich, dass ich mich 2011 erfolgreich auf die ausgeschriebene Schulleiterstelle am Oberharz-Gymnasium bewerben konnte.*

*Neben meiner Schulleitungsarbeit konnte ich in den fast 10 Jahren auch wieder meine 3 Fächer in unterschiedlichen Stundenumfängen unterrichten. Ein schöner Nebeneffekt einer kleinen Schule ist der Umstand, dass man durch die Unterrichtstätigkeit sämtliche Schüler\*innen sehr schnell kennen- und schätzen lernt.*

*In den vergangenen Jahren konnte ich erleben, wie sich unsere Schule von einer Halbtags- zu einer offenen Ganztagschule entwickelte. Kooperationspartner aus unserer Region bereicherten unser außerunterrichtliches Angebot in hohem Maße (leider wurden diese Angebote durch die Corona-Krise in den letzten Monaten ausgebremst).*

*Auch die immer wieder von der Gesellschaft eingeforderte digitale Transformation von Unterricht wurde von uns frühzeitig in die Wege geleitet. Bereits seit einigen Jahren konnten wir auf digitale Unterrichtsinhalte in jedem Klassen- und Fachraum zugreifen. Die großzügige Ausstattung unserer Computerräume tat ein Übriges. Die Anschaffung von 2 Klassensätzen digitaler Endgeräte wird im nächsten Halbjahr den Unterricht noch flexibler gestalten.*

*Unvergesslich blieben mir die zahlreichen Schulfeiern, Fahrten und Projektwochen. Es war immer erstaunlich zu beobachten, wie wertschätzend die „Großen“ mit den „Kleinen“ umgingen, wie selbstverständlich es war, klassenübergreifend zusammenzuarbeiten.*

*Die Kultur dieser Schule pflanzte sich durch unsere Schüler\*innen an unseren Kooperationsgymnasien fort. Die Bad Harzburger Schulleiter\*innen berichteten mir immer wieder, wie selbstverständlich unsere Schüler\*innen in der Oberstufe Verantwortung übernahmen und sich auch dort in den schulischen Gremien engagierten. Der intensive Unterricht, auch bedingt durch die kleinen Klassen und geringen Stundenausfallzeiten, ermöglichte die problemlose Anschlussfähigkeit. Durch die häufigen Besuche und positiven Rückmeldungen unserer Ehemaligen erfuhren wir auch als Kollegium die Wertschätzung unserer Arbeit. Es macht uns immer wieder deutlich, wie sehr unsere Schüler\*innen an unserer kleinen Schule hängen.*

*Viele Klöße in meinem Hals riefen die jährlichen, sehr stilvollen Abschiedsfeiern unserer 10. Klassen hervor. Oft hatten unsere 10er\*innen Tränen in ihren Augen – bedingt durch die Gewissheit, nun ihre „kleine Schulfamilie“ verlassen zu müssen.*

*Besonders der jeweilige „Abspann“ der Feiern mit den zahlreichen Fotos, die unsere Schulveranstaltungen und altersmäßige Entwicklung unserer Schüler\*innen auf humorvolle Weise zusammenfassten, machte die Melancholie des „Abschied-Nehmen-Müssens“ für uns Lehrer nachfühlbar. Ich selbst war bei keiner meiner anderen zahlreichen Reden, die ich als Schulleiter gehalten habe, so emotional „angefasst“.*

*Nie hätte ich damit gerechnet, mich in meinem letzten Jahr als Schulleiter mit einer Krise solchen Ausmaßes konfrontiert zu sehen. Nie hätte ich damit gerechnet, wie ausgeprägt stark die Sehnsucht nach dem Alltäglichen werden kann.*

*Wenn man dieser beispiellosen Krise aus schulischer Sicht überhaupt etwas Positives abgewinnen kann, dann vielleicht die Tatsache, dass mir bisher kein Erkrankungsfall unter den Schüler\*innen, Mitarbeitern und Kolleg\*innen bekannt ist. Gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit wurde und wird bei uns in dieser schwierigen Zeit gelebt.*

*Aus den aktuellen Rückmeldungen der Schüler\*innen zum Distanzlernen höre ich, dass diese Unterrichtsform offensichtlich funktioniert. Angesichts dieser besonderen Situation freue ich mich darüber!*

*Dennoch hätte ich mir gewünscht, mich aus einem normalen Schulalltag heraus von der Schulgemeinde verabschieden zu können. Das ist leider nicht möglich, und es bleibt mir nichts anderes übrig, es auf diesem Wege zu tun.*

*Auch die „Staffelübergabe“ an meinen bisherigen Stellvertreter, Herrn Dr. Cordes, der nun mein Amt übernimmt, musste in aller „Stille“ erfolgen. Ich bitte Euch und Sie, das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, auch meinem Nachfolger zu schenken. Die Qualität einer Schule hängt nie allein vom Schulleiter ab. Es bedarf immer des Ineinandergreifens vieler „Räder“ in der gesamten Schulgemeinde.*

*Ich bin mir sicher, dass sich unsere Schule weiter in eine positive Richtung entwickeln wird, so dass die Kinder aus unserem Einzugsgebiet auch in Zukunft bei uns ihre schulische Heimat finden werden.*

*Schließen und verabschieden möchte ich mich mit einem Zitat des französischen Schriftstellers Anatole France:*

*Alle Veränderungen, sogar die meistersehnten, haben ihre Melancholie. Denn was wir hinter uns lassen, ist ein Teil unserer selbst. Wir müssen einem Leben Lebewahl sagen, bevor wir in ein anderes eintreten können.*

*Ich freue mich nun darauf, in einen Lebensabschnitt eintreten zu können, in dem es nicht mehr so viele Termine geben wird, in dem ich mehr Zeit für meine Familie*

*haben werde, in dem ich intensiv meinen Hobbys – besonders der Musik – nachgehen und in der hoffentlich bald eintretenden Normalität wieder Reisen unternehmen kann, zu Zeiten außerhalb der Schulferien, in denen die Orte, die ich bereisen möchte, nicht überfüllt sind.*

*Den weiteren Weg unseres Oberharz-Gymnasiums werde ich nun von der „Seitenlinie“ aus verfolgen und freue mich schon jetzt darauf, Euch und Sie bald bei einer Schulfeier in hoffentlich normalen Zeiten wiederzusehen.*

*Es hat mich mit Stolz erfüllt, für eine so lange Zeit Schulleiter unserer Schule gewesen zu sein.*

*Herzliche Grüße,*

*Ihnen und Euch alles erdenklich Gute – besonders Gesundheit – und  
auf Wiedersehen!*

*Hans-Joachim Dünzmann*

